

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
Karl H o n a y

Wien, Dienstag, den 6. Mai 1924.

.....
Überreichung des Bürgerdiplomes an Professor Gersuny. Bürgermeister Seitz überreichte heute Vormittag in feierlicher Weise Professor Robert Gersuny das Diplom des Bürgers der Stadt Wien. Im Empfangssalon hatte sich Professor Gersuny mit Funktionären des Vereines und der Anstalt „Rudolfinerheim“, Aerzte, Pflegeschwestern und administrative Leiter der Anstalt, Professor Eiselsberg, Präsident der Ärztekammer Dr. Thannen, der Schwiegersohn Billroths, Sektions-Chef Gottlieb Billroth, ferner die Vizebürgermeister Emmerling, Hoss, der Präsident des Landtages Dr. Danneberg, die Stadträte Breitner, und Richter, Magistratsdirektor Dr. Hartl, sowie für die Bezirksvertretung des XIX. Bezirks Bezirksvorsteher Seleskowitsch Sektionschef Vetter, sowie persönliche Freunde des greisen Gelehrten eingefunden. Bürgermeister Seitz begrüßte Professor Gersuny herzlichst und fuhr fort:

„Ihr Meister und Freund Billroth hat einmal gesagt: „Ein Leben ohne Schaffen, ohne Arbeit ist doch eigentlich kein Leben, das Atmens Mühe wert.“ Sie haben ein Leben der Arbeit hinter sich, ein Leben, das wahrlich des Atmens Mühe wert war. Und nun, da der Abend dieses Lebens gekommen, haben wir Sie hereingeführt in das erste Bürgerhaus, in diesen Festraum, um Ihnen zu danken für Ihre Lebensarbeit, im Dienste der leidenden Menschheit. Der Wiener Gemeinderat hat beschlossen, Sie in Würdigung der großen Verdienste, die Sie sich um die medizinische Wissenschaft im allgemeinen und um die Stadt Wien im besonderen erworben haben, zum Bürger der Stadt Wien zu ernennen und Ihnen so ein Zeichen der dankbaren Gesinnung, der Hochschätzung und Verehrung geben, die man für Ihr mehr als halbhundertjähriges, segensreiches Wirken als Arzt und Mensch entgegenbringt. Das Diplom, das von dieser Ernennung Kunde gibt, ist von der Hand eines Wiener Künstlers, des Professors Seligmann; ein Meisterwerk in seiner künstlerischen Form und durch seinen Ideenreichtum, mit dem Ihr Wirken, Ihr Denken, Ihr Streben versinnbildlicht wird, durch die Art wie es die Symbole der ärztlichen Kunst und des Seelensadels, den wir alle an Ihnen bewundern, verwebt. Diese Urkunde setzt keinen formellen Rechtsakt, sie bezeugt nur, daß Sie ein Recht haben auf unsere Liebe und unsern Dank. Bleiben Sie uns, was Sie immer waren: Ein treuer Bürger der Stadt, die sie und wir alle lieben, der alten Wienerstadt.“

Auf diese Worte des Bürgermeisters erwiderte Professor Gersuny mit einigen bewegten Worten aus Dankes für die Ehrung, die an Bedeutung und an Wärme der Empfindung nichts zu wünschen übrig lasse.

Der Bürgermeister wandte sich dann noch besonders herzlich an die Pflegerinnen des Rudolfinerheimes und sprach ihnen den Dank für die Aufopferung aus, die sie immer an den Tag zu legen bereit seien.

.....
Sigmund Freud - Bürger von Wien. In Vertretung des Bürgermeisters hat der amtsführende Stadtrat Professor Fandler heute den großen Seelenforscher und Entdecker und Meister der psychoanalytischen Methode Professor Sigmund Freud in seinem Heim zu seinem Geburtstag beglückwünscht und ihm das Bürgerdiplom der Stadt Wien mit Worten der Verehrung überreicht.

.....
Sitzung des Gemeinderats. In dieser Woche findet eine Sitzung des Gemeinderats am Freitag um 4 Uhr nachmittags statt.

E i n l a d u n g

Amtsführender Stadtrat R i c h t e r ersucht freundlichst, zu der am Donnerstag, den 8. Mai 1924, pünktlich um ¹¹ Uhr vormittags in der Hauptwache Mariahilf der städtischen Feuerwehr stattfindenden

Vorführung der neuen automatischen Schubleiter

einen Vertreter Ihres geschätzten Blattes zu entsenden. Es handelt sich um eine dreissig Meter hohe Leiter, die in den Magiruswerken in Ulm hergestellt worden ist und von der Gemeinde angekauft wurde. Es besitzt nunmehr die städtische Feuerwehr bereits zwei solcher hoher Leitern. Die Mariahilfer Hauptwache der städtischen Feuerwehr ist am besten mit dem Strassenbahnwagen 57, 18 oder 8 zu erreichen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Dienstag, den 6. Mai 1924. Abendausgabe.

Preisfestsetzung für die städtischen Sommerbäder. Die Tarife für die städtischen Sommerbäder werden jedes Jahr vom Stadtsenat festgesetzt. Seit April 1923, dem Termin der letzten Preisbestimmung, ist sowohl bei den Löhnen der Badebediensteten, als auch bei dem Sachaufwand eine bedeutende Steigerung eingetreten. Hierbei kommt nicht so sehr die Steigerung des Personalaufwandes, die ungefähr 35 Prozent beträgt in Betracht, als vor allem die Erhöhung der sachlichen Ausgaben, die nicht weniger als rund dreihundert Prozent ausmacht. Die städtischen Sommerbäder wurden fast durchwegs vergrößert und ausgestaltet und werden daher in diesem Sommer auch einem starken Andrang entsprechen können. Der Stadtsenat hat nun heute die Preise für die Benutzung der städtischen Sommerbäder bis auf weiteres geregelt, wobei der Grundsatz befolgt wurde, dass Ueberschüsse aus dem Betrieb nicht erzielt werden sollen. Gegenüber den Friedenspreisen sind auch die neuen Preise kaum auf das Siebenfache gestiegen und erreichen nur im Familienbad am Gänsehäufel das Zwölftausendfache. Die Preise für die Schwimmunterrichtskarten der Kinder wurden nicht erhöht.

Es wurden folgende Preise festgesetzt: Familienbad am Gänsehäufel für Erwachsene 12.000, für Kinder 4000 Kronen. Bad erster Klasse 8000 Kronen, zweiter Klasse 2000 Kronen, für Kinder 200 Kronen, wobei alle Preise ohne Wäschegebühr zu verstehen sind. Die Badezeit beträgt drei Stunden. Für den Schwimmunterricht für Kinder sind tausend Kronen zu zahlen. Im Strandbad Alte Donau werden für die Benutzung einer Kabine 7000 und für ein Kästchen 2400 Kronen eingehoben, während Kinder nur 200 Kronen zahlen. Auch in diesem Bad beträgt die Badezeit drei Stunden. Im Strandbad Stadlau beträgt der Tarif für drei Stunden Badezeit für eine Kabine 6000, für ein Kästchen 1700 und für Kinder 200 Kronen. Die gleichen Preise gelten auch für das erst im Jahre 1920 eröffnete Strandbad Mühlschüttel. Im Strombad Kuchelau sind für die Benutzung der ersten Klasse 8000, der zweiten Klasse 3000 und für eine Kinderkarte 200 Kronen zu zahlen. Ein Schwimmlektion für Erwachsene kostet dort 7000 für Kinder kosten vier Lektionen 2000 Kronen. Im Strombad Wussdorf werden für eine Badedauer von zwei Stunden 7000 Kronen für die erste Klasse und 2000 Kronen für die zweite Klasse eingehoben, während Kinder nur 200 Kronen zahlen. Im Strombad Augartenbrücke ist nur eine Badezeit von einer Stunde vorgesehen, dort sind für die Benutzung der ersten Klasse nur 6000 Kronen zu entrichten. Im Strombad Aspernbrücke kostet ein Bad, erster Klasse 8500 und zweiter Klasse 2500 Kronen. Kinder zahlen auch da nur 200 Kronen. Mit diesem Strombad ist ein eigenes Sonnen- und Luftbad verbunden. Schliesslich beträgt der neue Tarif im städtischen Strombad Rotundebrücke für die erste Klasse 5500 und für die zweite Klasse tausend Kronen. Die Badezeit ist eine Stunde. Kinder zahlen 200 Kronen. Im Sonnen- und Luftbad Krapfenwaldl beträgt die Badezeit drei Stunden. Für eine Kabine sind dort 12.000 Kronen zu zahlen. Für ein Kästchen zahlen Kinder tausend Kronen und Erwachsene 5000 Kronen. Für das Familienbad im Theresienbad werden 8000 Kronen eingehoben, für eine Kabine 5500 Kronen, für ein Kästchen tausend Kronen, im Familienbad 2500 Kronen. Die Badezeit beträgt eine Stunde. Die gleichen Preise gelten auch für das Hernalser Voll- und Schwimmbad, da keine Familienbadeabteilung hat. Für Wäschebenutzung wurden ebenfalls neue Preise festgesetzt. Es beträgt die Leihgebühr für eine Badhose 2000, für ein Frauenkleid 3000, für einen Strandanzug 4000, für ein Trockentuch 2000 und für einen Mantel 5000 Kronen.

Diese Preise werden an dem Tag der Eröffnung der Sommerbäder wirksam. Der Tag der Betriebsaufnahme in diesen Bädern wird rechtzeitig mitgeteilt werden.
